

Globalisierung gestalten in der Berufsbildung

Ausgehend von einer Beschreibung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen der Globalisierung werden einige überstaatliche und betriebliche Maßnahmen und Konzepte beschrieben, die von einer zunehmenden Verantwortung der Unternehmen ausgehen. Daraus wird die Notwendigkeit zum „Globalen Lernen“ abgeleitet. Eine Gegenüberstellung von Kernkompetenzen der Ebenen Erkennen, Bewerten und Handeln mit berufsbildungsbezogenen Kompetenzen und ausgewählten Inhalten soll dem Berufsbildungspersonal den Zugang zu diesem Themenkomplex ermöglichen. Ausgewählte Handreichungen und Materialien sowie Umsetzungsbeispiele aus der schulischen und betrieblichen Praxis werden vorgestellt.

„Was die Weltwirtschaft angeht, so ist sie verflochten“. So brachte Kurt Tucholsky die Weltwirtschaft im Jahre 1931 auf den Punkt.

Was ist fair gehandelter Kaffee? Was ist Öko-tex-Standard oder was bedeutet das Gütesiegel FSC für die Holzwirtschaft? Die Digitalkamera sagt uns: hergestellt in Japan. Lange vorbei ist die Zeit der Vito BL von Voigtländer aus Braunschweig. Äpfel kommen aus Südafrika, Tomaten aus Ecuador, Fussbälle aus Pakistan, Pfeffer aus Indien, Kopfstützen für Autos vom Amazonas. Maschinenexporte aus Deutschland stauen sich in Containerhäfen von Hamburg, Shanghai und bald auch in Dubai.

Der weltweite Austausch von Gütern, Informationen, Dienstleistungen, Arbeitsteilung und Migration, der demografische Wandel bestimmen immer stärker die Gesellschaft und die Alltagsrealität der Menschen. Sie bestimmen alle Lebensbereiche, die Politik, die Kultur und die Wirtschaft, alle Beschäftigten und damit auch die berufliche Aus- und Weiterbildung. Die Auf- und Herausforderung heißt: Globalisierung gestalten lernen!

Mit der modernen Technik des Verkehrs sinken die Transportkosten, mit der digitalen Kommunikation beschleunigen sich die Übertragungszeiten von Information. Arbeit, Rohstoffe, Halb- und Fertigprodukte und Dienstleistungen können dort eingekauft oder eingesetzt werden, wo sie die größten Rationalisierungseffekte erzielen. Der Export intelligenter Umwelttechnologie kann in Deutschland Arbeitsplätze schaffen und in Ländern des Südens kann von vornherein auf saubere Produktion und Ressourceneffizienz gesetzt werden.

Unverkennbar sind aber auch die negativen Auswirkungen der Globalisierung. Unter den in den Industrieländern des Nordens verursachten Umweltschäden leidet der Süden der Welt durch Dürre, Stürme und Überschwemmungen am meisten. Die Schere zwischen arm und reich vergrößert sich, Landvertreibungen bleiben auf der Tagesordnung, die Preise für Maismehl in Mexiko steigen wegen massiver Maisnachfrage für die Produktion von Bioethanol.

Zwanzig Prozent der Weltbevölkerung in den Ländern des Nordens verbrauchen 80 % der Welt-Ressourcen, haben aber nur 20 % der Umweltlasten zu tragen. In der Dritten Welt ist es genau umgekehrt. Dort leben leben 1 Mrd. Menschen unter extremer Armut, ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitäre Anlagen. 115 Millionen Kinder haben keinen Zugang zur Volksschule, können also nicht lesen und schreiben. Die sogenannten Milleniumsziele der Vereinten Nationen vom Jahr 2000 sehen bis zum Jahr

2015 eine radikale Verbesserung vor.

Die Brundtland-Kommission (1987) hatte die politischen Grundlagen für einen Nord-Süd-Ausgleich und eine Berücksichtigung der Chancen künftiger Generationen geschaffen. Zum Prinzip der Effizienz kommt das Prinzip der Verantwortung und Gerechtigkeit. Das sind – salopp formuliert – zwei Seiten einer Medaille. Auf der Weltkonferenz Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio wird hierfür das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung proklamiert.

Warum gehört das globale und interkulturelle Lernen zur Berufsbildung?

Viele berufliche und private Tätigkeiten sind unmittelbar mit den Auswirkungen der Globalisierung konfrontiert. Von der Erziehung im Kindergarten bis zu den Berufen im Gesundheitswesen, vom Handel und der Hotelbranche bis zur Informationstechnik. Gleichzeitig übernehmen multinationale Konzerne (Global Player) Verantwortung für eine sozial gerechte, umweltschonende und effiziente Wirtschaftsentwicklung in der Welt. Auf Initiative der UNO kam mit dem „Global Compact“ eine selbstverpflichtende Vereinbarung zustande, an der sich inzwischen mehrere tausend Unternehmen und Organisationen beteiligen - in Deutschland sind es über 100. Zu den Zielen gehören: Menschenrechte respektieren, gewerkschaftliche Betätigung zulassen, keine Zwangsarbeit und Kinderarbeit, keine Diskriminierung in Beruf und Beschäftigung, keine Umweltgefährdung und Korruption.

Wenn sich Unternehmen daran messen lassen, dann gehören diese Ziele auch in die Berufsausbildung.

Weitere Beispiele unternehmerischen Engagements für eine positive Globale Entwicklung sind beispielsweise die Global Reporting Initiative (GRI), an der sich über 1100 Unternehmen (KMUs) beteiligen, beispielsweise durch veröffentlichte Nachhaltigkeitsberichte ihrer Unternehmens unter Einbeziehung der Zulieferkette.

Mit Corporate Social Responsibility (CSR) wird ein verbreitetes Managementkonzept beschrieben, das über ökonomische Verantwortung hinaus auch ethische Verantwortung für die Gesellschaft sowie einen Dialog mit den sogenannten Stakeholdern vorsieht.

Einzelne Unternehmen schließen mit den Betriebsräten Betriebsvereinbarungen zur weltweiten Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards (Faber Castell), Baumärkte orientieren sich am Holz-Gütesiegel (FSC) oder Ritter Sport bezieht Bio-Kakao aus Nicaragua. Für die Unternehmen ist es offenkundig sehr bedeutsam, sich an freiwilligen Vereinbarungen der genannten Art zu beteiligen. Allerdings sind sie damit noch in der Minderheit.

Berufliches Handeln ist auf allen Ebenen bald nur noch im globalen und interkulturellen Maßstab vorstellbar. Insofern macht es nicht zuletzt aus Gründen der langfristigen Beschäftigungsfähigkeit Sinn, Aspekte der Globalisierung als Teil der Nachhaltigen Entwicklung zu verstehen und einen entsprechenden Kompetenzerwerb frühzeitig in der Berufsbildung vorzusehen. Das betrifft die Verkäuferin bei Karstadt, die etwas über den „ökologischen Rucksack“ und den virtuellen Wasserverbrauch des T-shirts wissen sollte, wie den Mechatroniker, der in China Windkraftanlagen montiert und wartet.

Globale Entwicklung in der Beruflichen Aus- und Weiterbildung

Die Integration des Lernbereichs Globale Entwicklung in die Berufliche Aus- und Weiterbildung (Globales Lernen) ist bisher in Präambeln und allgemeinen Berufsbildpositionen wenig ausdifferenziert und nur vereinzelt in Lehrplänen oder Ausbildungsordnungen zu finden.

Für den Bildungsauftrag der Berufsschule beispielsweise gilt generell, dass sie „zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in ökologischer und sozialer Verantwortung befähigen (soll)“. Im allgemeinbildenden wie berufsbildenden Unterricht soll die Berufsschule auf die Kernprobleme der Zeit eingehen, so z. B. auf ein „friedliches Zusammenleben von Menschen, Völkern und Kulturen unter Wahrung kultureller Identität, Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage sowie Gewährleistung der Menschenrechte.“

In den Ausbildungsordnungen des Bundes finden sich vereinzelte fachliche Anknüpfungspunkte, wie z. B. in den Tourismus-Berufen, den Hotel- und Gaststättenberufen, Groß- und Außerhandel, den Gesundheits- bzw. körpernahen Pflegeberufen, wo die Fähigkeit zur „kultursensiblen Pflege und Betreuung“ eine große Rolle spielt.

Es scheint also nicht gerechtfertigt, dieses Thema allein dem Wirtschafts- und Sozialkundeunterricht der Berufsschule zu überlassen, denn es gibt hinreichend Anknüpfungspunkte im Fachlichen und im betrieblichen Bereich, um globale Aspekte zu berücksichtigen.

Deshalb wurde auf Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Kultusministerkonferenz (KMK) ein „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ erarbeitet, der im Juni 2007 verabschiedet wurde.

Einbezogen wurde auch die Berufliche Bildung. Ein entsprechender Facharbeitskreis hat ein Konzept und Grundlagen für die Überarbeitung von Lehrplänen und Ausbildungsordnungen sowie für die Entwicklung von Materialien erarbeitet. Dieses Konzept kann auch als Aufforderung und Anleitung für das Berufsbildungspersonal in Betrieben und Berufsschulen verstanden werden, die Ausbildung so anzulegen, dass sie die Auszubildenden zur Mitgestaltung der globalen Entwicklung befähigt.

Dabei werden drei zentrale übergreifende Bildungsaufgaben mit Konsequenzen hinsichtlich der Vermittlungsmethoden formuliert:

- Förderung des individuellen Lernens und Entwicklung der Selbststeuerung und Selbstorganisation
- Verlagerung der Schwerpunkte von der Wissensvermittlung zu persönlichen Kompetenzen
- Einbeziehung des Lernens außerhalb des Unterrichts und der angestammten Lernorte, Förderung des informellen Lernens.

Für die betriebliche Ausbildung ist es wichtig, an die gegenwärtige Ausbildungsrealität anzuknüpfen und vom Modell der Beruflichen Handlungskompetenz sowie vom Prinzip der „vollständigen Handlung“ auszugehen, das selbstständiges Informieren, Planen, Ausführen, Korrigieren und Auswerten beinhaltet.

Vielfältige konkrete Bezüge zum beruflichen Handeln wie auch für eigene Lebensentwürfe und Alltagsbewältigung können hergestellt werden. Interkulturelle Kommunikation gehört dabei zu den wichtigsten Kompetenzen der Mitgestaltung Globaler Herausforderungen. Der Perspektivwechsel, der Austausch mit fremden Kulturen wird als Grundlage für kreative Weiterentwicklungen betrachtet. Sprachenlernen und Teile der Ausbildung im Ausland verbringen können dazu gehören. Neue Erfahrungen mit kulturbedingten Traditionen, Werten und Verhaltensmustern haben eine hohe Relevanz und gehören gewiss dazu.

Berufsbildungsbezogene Kernkompetenzen und Themenvorschläge

Die folgende Gegenüberstellung der Kernkompetenzen Erkennen, Bewerten und Handeln mit berufsbildungsbezogenen Kompetenzen kann als orientierende Grundlage für alle Ausbilderinnen und Ausbilder verstanden werden, wenn sie das „Globales Lernen“ verstärkt in die Ausbildung einbeziehen wollen. Die Übersicht sowie die anschließenden Themenvorschläge sind dem zitierten Orientierungsrahmen entnommen.

Kernkompetenzen	Berufsbildungsbezogene Kompetenzen
Erkennen <i>Die Schülerinnen und Schüler (können)</i>	
1. Informationsbeschaffung und –verarbeitung Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten.	1.1 ...beschaffen Informationen zu Fragen der Globalisierung aus geeigneten Medien mit begrenzter Unterstützung, die <ul style="list-style-type: none"> • im Kontext der Lernziele ausgewählter Lernfelder stehen • sich auf berufsqualifizierende Handlungssituationen beziehen • Spezifika der Branche(n) in verschiedenen Ländern/Regionen der Welt verdeutlichen • den Vergleich von Aspekten wie Produktionsbedingungen, Strukturen und Ausformungen von Berufs(aus)bildung, Berufsarbeit und bestimmenden Faktoren unterschiedlicher Beschäftigungs- und Wirtschaftssysteme ermöglichen. 1.2entnehmen auf der Basis von Leitfragen oder Arbeitsaufträgen zu Fragen der Globalisierung den ermittelten Informationen mit geeigneten Methoden der Textbearbeitung sowie spezifischer Methoden beruflicher Bezugswissenschaften wesentliche Aussagen.
2. Erkennen von Vielfalt ...die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der einen Welt erkennen.	2.1 ...identifizieren und vergleichen in der eigenen Berufs- und Arbeitswelt sowie in der anderer Länder und Regionen kulturelle, und / oder soziale, ökonomische, politische, ökologische gesellschaftliche Spezifika.
3. Analyse des globalen Wandels Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mit Hilfe des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung fachlich analysieren.	3.1 ...unterscheiden Dimensionen des globalen Wandels von Berufsarbeit und berufsbezogene Problemstellungen 3.2 ... arbeiten damit verbundene Veränderungen betrieblichen Handelns, wirtschaftliche Verflechtungen, Konflikte sowie politischer Einflussnahme heraus.

<p>4. Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen ...gesellschaftliche Handlungsebenen, vom Individuum bis zur Weltebene, in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erkennen.</p>	<p>4.1 ...ermitteln spezifische Handlungsebenen in Beruf und Arbeit vom Individuum bis zur globalen Ebene und stellen diese an Beispielen dar 4.2 ...beschreiben auf ausgewählten Handlungsebenen Möglichkeiten von Entwicklungsprozessen im Sinne nachhaltiger Entwicklung.</p>
Kompetenzbereich Bewerten	
<p>5. Perspektivenwechsel und Empathie ...eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung sich bewusst machen, würdigen und reflektieren.</p>	<p>5.1 ...vollziehen Perspektivenwechsel zwischen durch Globalisierung geprägten Menschen, Kulturen, Religionen, Ethnien, vor allem mit Blick auf ihre berufliche und ökonomische Situation 5.2 ...versetzen sich in deren (Handlungs-)Muster in beruflichen Situationen und erklären diese anhand relevanter sozialer und wirtschaftlicher Strukturen 5.3 ...interpretieren Unterschiede in den Handels-, Kooperations- und Austauschbeziehungen zwischen Ländern, Wirtschaftsregionen und Unternehmen ausgehend von den Arbeits- und Geschäftsprozessen im Beruf und dem beruflichen Handeln im Zusammenhang mit der Beschaffung, der Produktion und dem Absatz sowie dem Konsum/ der Nutzung von Gütern.</p>
<p>6. Kritische Reflexion und Stellungnahme ...zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung durch kritische Reflexion beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.</p>	<p>6.1 ...reflektieren Vorstellungen und Interessen von politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern und Machtpromotoren sowie verschiedener möglicher Zukunftsszenarien zur globalen Entwicklung kritisch und beziehen diese auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung 6.2 ...analysieren und bewerten den Kontext individueller und gruppenspezifischer Gestaltungsmöglichkeiten von Berufsarbeit, Arbeits- und Betriebsorganisation, Technik, Wirtschaft und Sozialsystem sowie der Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit der arbeitenden Menschen durch lebenslanges Lernen 6.3 ...nehmen reflektiert Stellung zu demokratischer Kontrolle wirtschaftlicher Macht und Mitbestimmungsmöglichkeiten der Arbeitnehmer.</p>
<p>7. Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen ...Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingen erschließen und zu eigenständigen Bewertungen kommen.</p>	<p>7.1 ...beurteilen Projekte der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und 7.2 ...beziehen dabei unterschiedliche Interessengruppen und Ausgangslagen sowie normative Bezüge Beteiligter und politische Rahmenbedingungen ein.</p>
Kompetenzbereich Handeln	
<p>8. Solidarität und Mitverantwortung ...Bereiche persönliche Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.</p>	<p>8.1 ...ermitteln ihre persönliche Mitverantwortung in beruflichen Handlungszusammenhängen 8.2 ...entwickeln Handlungsalternativen und –szenarien und erproben diese fiktiv in der Lerngruppe oder konkret im Ausbildungsbetrieb/ im schulischen Umfeld.</p>
<p>9. Verständigung und Konfliktlösung ...soziokulturelle und interessenbestimmte Barrieren in Kommunikation und Zusammenarbeit sowie bei Konfliktlösungen überwinden.</p>	<p>9.1 ...entwickeln Strategien und nutzen Methoden des interkulturellen Lernens zur Überwindung von Barrieren und Lösen von Konflikten, die häufig in innerbetrieblichen und zwischenbetrieblichen Kommunikationssituationen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen entstehen 9.2 ...erproben und festigen diese in unterrichtlichen Lernsituationen und im beruflichen Alltag 9.3 ...reflektieren diese in der Lerngruppe / mit Arbeitskollegen.</p>

<p>10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel ...die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel vor allem im persönlichen und beruflichen Bereich durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie durch eine angemessene Reduktion von Komplexität sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen.</p>	<p>10.1 ...analysieren, entwickeln und festigen ihre Offenheit und Innovationsbereitschaft in beruflichen Handlungszusammenhängen und entwickeln Handlungsalternativen in berufsbezogenen Szenarien 10.2 ...gehen in dem Bewusstsein der Unvorhersehbarkeit von Zukunft flexibel mit ihren Ideen und Kompetenzen um 10.3 ...gehen gelassen und reflektiert mit Misserfolgen und Unsicherheiten um.</p>
<p>11. Partizipation und Mitgestaltung ...fähig und auf Grund mündiger Entscheidungen bereit sein, Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.</p>	<p>11.1 ...sind dazu bereit, sich in ausgewählten Tätigkeitsfeldern nach eigenen Überzeugungen und Prioritäten für gesellschaftliche, private und berufliche Belange im Sinne nachhaltiger Entwicklung zu engagieren</p>

Vorschlag für Themen zum Erwerb von Handlungskompetenz im Kontext der globalen Entwicklung:

1. Nachhaltigkeitsstandards und globale Entwicklungen im beruflichen Handeln

- a. Ressourcennutzung/ ökologisch verträgliche Produktion, Qualitätsmanagement und Auditierung
- b. Zusammenhänge zwischen Produktion und Konsum
- c. Arbeits- und Organisationsbedingungen, Berufsbildungs- und Sozialstandards in der Branche, in Deutschland, der EU und anderen Teilen der Welt, zum Beispiel in arabischen Sprach- und Kulturräumen
- d. multikulturelle Zusammensetzung der Belegschaften/ der Kundenstruktur
- e. Unternehmensziele/ Betriebs- und Unternehmensorganisation/ -kultur in Deutschland, der EU und anderen Teilen der Welt.

2. (Globale) wirtschaftliche Verflechtungen

- f. im Bereich der Beschaffungs- und Absatzmärkte von Waren und Dienstleistungen einschließlich der Nutzung natürlicher Ressourcen,
- g. direkte und indirekte (digitale) Kommunikation mit Kunden und Lieferanten verschiedener ökonomischer, sozialer, politischer, kultureller und ethischer/ religiöser Prägung

3. Globalisierung der Produktion/ des Wettbewerbs

- h. Informationsstrukturen
- i. Vernetzung von Unternehmen/ Verlagerung von Arbeitsplätzen
- j. Wettbewerbsstrukturen, wirtschaftliche, finanzielle und politische Macht
- k. Geldwirtschaft und Unternehmenspolitik (Shareholder Value versus Nachhaltigkeit)

4. Politische, gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen des Wirtschaftens/der (Berufs-) Arbeit

- l. wirtschafts- und ordnungspolitische, rechtliche, auf technische Normung bezogene sowie sozialpolitische Gestaltung der Arbeits- und Wirtschaftswelt/ des ökonomischen und gesellschaftlichen Handelns durch nationale und internationale Institutionen sowie Verbände
- m. ökonomische, ökologische, soziale und politische Folgen der Gestaltung von Wirtschaft und Arbeit/Beruf

Materialien und Beispiele der Umsetzung des Lernbereichs Globalisierung in der Berufsbildung gestalten

Hintergrund: Entwicklungspolitische Ziele

Ansätze zum „Globalen Lernen“ haben ihren Ursprung in entwicklungspolitischer Bildung im Rahmen der Dritte Welt/Eine Welt-Bewegung, insbesondere ausgehend vom Engagement der Nichtregierungsorganisationen. Eine Zusammenstellung der vielfältigen Aktivitäten mit Einblicken in die konzeptionellen Überlegungen, mit praktischen Beispielen und Linklisten liefert das Jahrbuch Globales Lernen 2007/2008 des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO). Ebenfalls im Jahre 2007 wurde unter dem Titel „Welt im Wandel“ das Informations- und Arbeitsheft für die Sekundarstufe II neu aufgelegt. Die dort enthaltenen Basisinformationen können auch für die Berufsbildung gut genutzt werden.

Es darf nicht verwundern oder gar erschrecken, wenn Globales Lernen in hohem Maße politisch profiliert und „parteilich“ auftritt und sich als Teil einer globalen, auf Veränderung der sozialen Missstände zielenden normativen Rhetorik und Programmatik versteht. Motor und Förderer dieser Bewegung ist zuständigkeitsshalber das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit.

Demgegenüber spielt für eine breitere Akzeptanz in der Beruflichen Bildung weniger die „normative Aufladung“ als vielmehr die konkrete Verknüpfung mit Arbeits- und Geschäftsprozessen und berufsfachlichen Tätigkeiten eine Rolle – mit dem langfristigen Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit der jungen Menschen zu verbessern.

Der nachhaltige Filmblick

Unter dem Label „nachhaltiger Filmblick“ wurden diverse Beispiele audiovisueller Kommunikation, AV-Spots, Radiospots usw. zumeist gemeinsam mit Schülern und Studenten im Rahmen von Projekten entwickelt. Die DVD unter dem Titel NFB.2 Nachhaltigkeitskommunikation enthält u.a. fünf Spots zum Thema Globalisierung. Sie haben eine Länge zwischen 40 und 90 Sekunden und eignen als frappierender Aufmacher zur Anreicherung der Ausbildung. Ohne den didaktischen Zeigefinger zu erheben, sind sie nachdenklich und lebendig. Beispiel: Die Wippe. Kinder wippen hoch und runter. Ein größerer Junge setzt sich auf eine Seite und lässt ein Mädchen oben „verhungern“. Die Lösung des Problems kommt durch ein Mädchen, das den Hebel in der Mitte umlegt, wodurch sich die Wippe fortan im Kreis dreht. Einzusehen und zu bestellen unter: www.kmgne.de.

Materialien für die Berufsbildung

Für verschiedene berufsbildende Bereiche hat das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum e. V. Berlin ([Epiz](#)) in den Jahren 2007/2008 didaktische Materialien erarbeitet und erprobt, u. a. für die Bereiche Holz, Blumen, Erziehung, Gesundheit. Am populären Thema „Fussball“ werden exemplarisch die Arbeits- und Sozialstandards der Sportartikelbranche aufgearbeitet. Insgesamt sind diese Materialien mit den fachlichen Informationen und didaktischen Anleitungen vor allem für eine berufsschulische oder seminaristische Umsetzung gedacht. Für die betriebliche Seite der Berufsausbildung bieten sie gleichwohl eine Fülle fachlicher und methodischer Anregungen. Zum Thema Holz werden beispielsweise die Eigenschaften von Hölzern, Alternativen aus heimischem Anbau ebenso dargestellt wie die Funktionen des Waldes, der nachhaltigen Waldnutzung und der Bedeutung der Zertifizierung von Wäldern und Hölzern (z. B. FSC = Forest Stewardship Council). [Die Materialien können in Heftform unmittelbar beim Epiz bestellt werden oder auch auf der Lernplattform \[www.epiz-berlin.de/moodle\]\(http://www.epiz-berlin.de/moodle\) bearbeitet werden.](#)

Interkulturelles Training in der Gastronomieausbildung

Im Rahmen eines Projekts – Leben und Arbeiten in der Vielfalt – wurde ein Seminar- und Ausbildungsleitfaden entwickelt, der auf die kulturelle Vielfalt innerhalb der Ausbildung und der Belegschaften ebenso eingeht wie auf Kunden mit ihren spezifischen kulturellen Besonderheiten. Von der Analyse der persönlichen Stärken der Auszubildenden mit ihren interkulturellen Kompetenzen in heterogenen Gruppen bis hin zur interkulturellen Kommunikation, zum Thema Essen und Religion, werden Trainingsbausteine und verschiedene Methoden zusammengestellt, die flexibel von nahezu allen Ausbildungsbetrieben nach kurzer Vorbereitung eingesetzt werden können. (www.kiezkuechen.de).

Berufsfeld Metall – Chat der Welten

Für das Berufsfeld Metall wurden Materialien entwickelt, die sich sowohl an den Ausbildungsrahmenplänen und Lehrplänen als auch an dem Lernbereich „Globale Entwicklung“ orientieren. Behandelt werden u.a. die Herkunft und Gewinnung von Kühl- und Schmierstoffen unter Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialstandards. Die Materialien werden auf einer Lernplattform in getrennten Räumen für das Lehr- und Ausbildungspersonal sowie für Auszubildende und Schüler/innen angeboten. [Lehrer und Ausbilder wählen, in welcher Form und Reihenfolge sie die Materialien nutzen, einbinden und ggf. ausdrucken wollen.](#)

-Zur Nutzung ist eine Anmeldung über In[WE](#)went unter www.chatderwelten.de erforderlich.

Jung und Alt für eine Welt:

In diesem Generationenprojekt der Hans-Böckler-Schule in Berlin werden Aspekte des Globalen Wandels und der demokratischen Entwicklung bearbeitet. Schüler,

Auszubildende aus metallverarbeitenden Berufen und Senioren haben Werkzeuge und Maschinen für die Metall- und Textilverarbeitung gesammelt. Ausrüstungen für 30 Ausbildungsplätze und 200 Nähmaschinen kamen zusammen, die nach Freetown Searra Leone verschifft wurden. Auszubildende fahren dort hin, um die Geräte mit aufzubauen. Mit Hilfe einer neu aufgebauten Kommunikationsstruktur werden Teile des Unterrichts gemeinsam gestaltet und auch weitere Ausbildungsprojekte zu den Themen erneuerbare Energien und Transport durchgeführt. Ein LKW wird zu einer „rollenden Werkstatt“ für Metall- und Holzbearbeitung und Sanitäreinrichtungen umgebaut und ebenfalls nach Sierra Leone gebracht.

www.osz-kt.de

Rollstühle für Namibia

In der Berufsschule Metalltechnik in Bremen wurde im Rahmen der Ausbildung für Konstruktionsmechaniker/-innen der Prototyp für einen von insgesamt 15 Rollstühlen entwickelt und gefertigt. Aufgrund einer Verbindung zum Verein praktische Solidarität von Volk zu Volk e.V. wurde bekannt, dass diese Rollstühle in Namibia dringend gebraucht würden. In der Produktionsschul-Abteilung der Berufsschule konnte eine ganzheitliche, fächerübergreifende, das Globale Lernen einbeziehende Lernorganisation geschaffen werden, die für die Fachbildung im hohen Maß der betrieblichen Realität nahe kam. Die Arbeit in einem sozial nützlichen Projekt, das Fachtheorie, Technisches Zeichnen, Informatik und Fachpraxis ebenso einbezog wie Kultur und Lebensformen in Namibia war für alle Beteiligten ein großes Lernereignis.

Miteinander leben – dreitägiges Seminar für Auszubildende der Post AG

Ein weltweit tätiger Konzern mit Menschen aus unterschiedlichsten Ländern und Kulturkreisen ist auf Toleranz und Miteinander angewiesen. In dem bundesweit bei der Deutschen Post durchgeführten Seminaren für Auszubildende geht es generell um eine Förderung der Persönlichkeit jedes einzelnen Mitarbeiters, wobei für die Themen Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt sensibilisiert werden soll. Man lernt das Herkunftsland anderer Auszubildender und Mitarbeiter mit anderen Augen sehen (www.bibb.de/nachhaltigkeit Stichwort „Good practice“)

Globales Wirtschaften verlangt Globale Verantwortung – in der Ausbildung bei Otto

Auf dem T-shirt lastet ein ökologischer Baumwoll-Wasser-Rucksack von 10 000 Litern. Alle Auszubildenden bei Otto werden systematisch mit Fragen des weltweiten Umweltschutzes vertraut gemacht, zunächst in einem 1-tägigen Pflichtseminar, dann hautnah in den einzelnen Arbeitsbereichen. Otto hat den Anspruch beim Import von Waren aus aller Welt darauf zu achten, dass die Regeln nachhaltigen Wirtschaftens beachtet werden. Zulieferfirmen mit Kinderarbeit oder mit einer stark umweltverschmutzenden Produktion entsprechen nicht den Unternehmensgrundsätzen von Otto. Mit dieser quasi integrierten Philosophie und Fachlichkeit werden die Auszubildenden aller Berufe bei Otto vertraut gemacht (www.bibb.de/nachhaltigkeit.de)

Eine sonnige Idee – Solarprojekt Freilassing

In Fachklassen für Industriemechaniker/innen und Werkzeugmacher/innen wurden Solarkocher, Solarlampen und andere nützliche Gegenstände hergestellt. Sie wurden in Bausätzen in Entwicklungsländer, nach Tansania und Uganda, später auch nach Brasilien versandt. Zugleich wurden Konzepte zur Verbreitung der Solarlampen an arme Bevölkerungsschichten entwickelt sowie das Werkstattpersonal ausgebildet. Ziel des Projekts war die Konstruktion und Fertigung von Werkzeugen und Vorrichtungen und der Aufbau von insgesamt 12 Werkstätten, in denen eine rationelle Kleinserienfertigung der Solarlampen und Solarkocher vor Ort selbst aufgenommen werden konnte. In kurzer Zeit konnten über 4.500 Lampen an die arme Bevölkerung verteilt werden, z. T. mit Hilfe eines ausgeklügelten Mietsystems. Mehrfach sind Auszubildende zu Arbeitseinsätzen und zum Kulturaustausch nach Tansania geflogen.

www.solarprojekt-freilassing.de

Zusammenfassung

Die Behandlung des Themas Globales Lernen in der schulischen wie betrieblichen Berufsausbildung fällt nicht leicht. Manche Ausbilder und Lehrkräfte befürchten eine Überfrachtung, für manche erscheinen auch die negativen Begleiterscheinungen der Globalisierung, wie ungerechte Verteilung, Kinderarbeit, schlechte Umwelt- und Sozialbedingungen, als zu politisch und mit Wertorientierungen verbunden.

Betriebliche Ausbilder sollten aber den Qualifikationsaspekt beruflicher Bildung im Blick haben, junge Menschen auf die Arbeits- und Lebenswelt von morgen vorzubereiten. Wie gezeigt wurde, stellen sich die Betriebe als Global Player oder Mittelständler zunehmend den internationalen Herausforderungen und versuchen, ihrer sozialen und ökologischen Verantwortung gerecht zu werden. Globales Lernen ist Teil beruflicher Fachkompetenz, wie auch englische Sprachkenntnisse. Vermittelt werden Offenheit gegenüber Fremdem und Fremden sowie Flexibilität, Mobilität und Beschäftigungsfähigkeit.

Die praktischen Beispiele zeigen, wie differenziert Globales Lernen stattfindet, entweder durch extra ausgewiesene Projekte und Seminare oder integrative Berücksichtigung. Der berufsbezogene Kompetenzrahmen ist als Grundlage für eine reflektierte und systematische Umsetzung zu verstehen, und ist vor allen an Entscheidungsträger adressiert.

Insgesamt wird das Globale Lernen in der Berufsbildung sowohl in den Rahmenlehrplänen und Ausbildungsordnungen als auch in der Praxis insgesamt zu wenig wahrgenommen. Der Beitrag soll gerade deshalb Mut machen und Anregungen geben, das Thema je nach Situation und Möglichkeiten aufzugreifen.

Literatur

Konrad Kutt, Heinrich Meyer, Barbara Toepfer: Globale Entwicklung in der Beruflichen Aus- und Weiterbildung mitgestalten. In: BMZ und KMK, a.a.O. S. 173 – 204, In: BMZ und KMK i.Zus. mit Inwent und Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung Bayern: Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. Bonn und Berlin Juni 2007

VENRO (Hrsg.) Jahrbuch Globales Lernen 2007/2008. Standortbestimmung, Praxisbeispiele, Perspektiven. Bonn: VENRO 2007

Karl Engelhard (Hg.): Welt im Wandel. Ein Informations- und Arbeitsheft für die Sekundarstufe II. Informationen zur Meinungsbildung, Reihe A: Politik, Band 8, Stuttgart: Omnia Verlag 2007

Entwicklungspolitisches Informations- und Bildungszentrum e.V. (Hrsg.): Berufe Global. Fünf einzelne Heft zu den Themen: Holz, Blumen, Erziehung, Gesundheit, Fußball. Berlin 2007 und 2008. E-Mail: epiz@epiz-berlin.de

Kiezküchen (hrsg.): Interkulturelles Training in der Gastronomiebildung. Berlin 2007. s. unter www.kiezkuechen.de

Anette Scheunpflug und Barbara Toepfer (Hrsg.): Entwicklungsbezogene Bildung in beruflichen Schulen. Ein fachdidaktisches Handbuch zum Globalen Lernen. Frankfurt 1996